

Familie Krüsi öffnet allen ihre Haustür

Rombach Dieses Wochenende können 28 spezielle Bauwerke im Aargau besichtigt werden

VON ALINE WÜST

Es sieht aus wie ein Katalog: Der hohe, helle Raum, die blühenden Pfingstrosen neben dem Sofa, die selbst gemachten Cupcakes auf der Anrichte. Doch es ist echt: Hier wohnt Familie Krüsi.

Und Krüsis öffnen dieses Wochenende ihre Haustür für alle Neugierigen. Sie sind nicht die Einzigen. Im ganzen Kanton können im Rahmen der SIA-Tage noch bis Sonntag insgesamt 28 spezielle Bauwerke besichtigt werden (siehe kleiner Artikel).

Ganz normal und bieder eingerichtet ist im Haus der Krüsis nur die Puppenstube der Kinder. Denn das Haus der Familie ist ein spezielles. Ursprünglich stand hier bloss ein kleines Häuschen aus den 50er-Jahren. Krüsis, die lange in Zürich lebten und nun mit den Kindern lieber wieder in die Nähe der Eltern von Cornelia Krüsi zogen, fanden die Lage toll – das Haus aber zu klein. Was tun?

Mit Hans Hohl aus Aarau fanden sie einen Architekten, der wusste, was zu tun ist. Statt das alte Häuschen abzureissen und ein neues Einfamilienhaus aufzustellen – Architekt Hohl sagt: «Bestehendes wegwerfen ist Verschwendung» –, wurde der alte Teil renoviert. Im Erdgeschoss entstanden zwei Kinderzimmer, eines für den 3-jährigen Kian und eines mit pinker Wand und Cinderella-Poster für die 5-jährige Amy-Lou. Im Obergeschoss schlafen die Eltern und haben ein eigenes Badezimmer. Das ist der private Teil des Hauses.

Intensive Diskussionen

Der Teil, in dem das Leben tagsüber stattfindet, ist im Anbau. In einem Sichtbeton-Sockel in Form des Buchstabens «C» wurde eine Holzkonstruktion eingeschoben. Ein gemütlicher Raum. Hier können acht Erwachsene und acht Kinder problemlos Silvester feiern – Krüsis haben es bereits ausprobiert.

Cornelia Krüsi, ihr Ehemann und Architekt Hans Hohl hatten intensive Diskussionen während der Entstehung dieses Hauses. Manchmal trafen sie sich, entschieden etwas, und kaum zu Hause, riefen die Krüsis den Architekten wieder an und sagten, dass sie damit nicht leben könnten. Und ein andermal rief der Architekt an und sagte zu einer Idee von Krü-



Cornelia Krüsi mit Sohn Kian im Anbau ihres Hauses in Rombach.

FOTOS: CHRIS ISELI

■ SIA-TAGE: AARGAUER ARCHITEKTUR VON INNEN BETRACHTEN

An den SIA-Tagen der zeitgenössischen Architektur und Ingenieurbaupraktik können **in der ganzen Schweiz Bauwerke besichtigt werden**, die teils schon von aussen eindrucksvoll aussehen, aber der Öffentlichkeit nicht immer

zugänglich sind. Während der Öffnungszeiten der Bauten finden Führungen durch die Architekten und Ingenieure statt. Dabei stellen sie, in Begleitung der Bauherrschaft, ihre Werke vor und erläutern ihre Vorgehensweise, vom

Entwurf über die Planungsarbeit bis hin zur Realisierung. **Im Aargau können 28 Bauwerke besichtigt werden.** Vertreten sind an den Tagen des «Schweizerischer Ingenieur- und Architektenvereins» unter anderem Einfamilien-

häuser, Schulhäuser und Alterswohnungen. Besichtigt werden können die Gebäude noch bis Sonntag. (WUA)

Die Liste aller Bauwerke und die Besuchszeiten auf: www.aargauerzeitung.ch



«Dieses Haus ist auch für mich etwas ganz Spezielles.»

Hans Hohl, Architekt

sis: «Das kommt nicht infrage in einem Haus von mir.»

Aber nun sagt Cornelia Krüsi: «Das Haus passt zu uns, wir fühlen uns sehr wohl hier.» Und der Architekt

wünschen sich Krüsis noch. Die Öffnung im Dach ist schon vorhanden.

Das Schönste am Haus aber ist, dass die Grosseltern der Kinder gleich um die Ecke wohnen. Als die Gross-

sagt: «Das Haus ist auch für mich etwas ganz Spezielles.»

Ganz fertig ist das Haus noch nicht. Einen Schwedenofen

mutter gestern Morgen anrief, machte sich der kleine Kian sofort auf den Weg zu ihr. Und Cornelia Krüsi, die im Nachbardorf aufgewachsen ist, fühlt sich wohl in ihrer alten Heimat – obwohl sie, als sie wegzog, nie daran dachte, wieder zurückzukehren.

[@ ausserdem zum Thema](#)

Mehr Fotos vom Haus der Familie Krüsi finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch

Grundbuchämter: Kanton streicht sechs Standorte

Digitalisierung Im Kanton Aargau soll die Zahl der Grundbuchämter von zehn auf vier reduziert werden. Der Regierungsrat schlägt als verbleibende Standorte Baden, Laufenburg, Wohlen und Zofingen vor.

Denn die laufende Umstellung vom Papier- zum Informatikgrundbuch erleichtert die Arbeit. Die Organisation mit zehn Grundbuchämtern sei nicht mehr zukunftsgerichtet, teilte die Staatskanzlei am Freitag mit. Es brauche auch weniger Personal. Die Informatisierung des Grundbuchs und die Reorganisation führt zu einem Abbau um 12 auf 56 Vollzeitstellen. Der Personalabbau soll laut Regierungsrat im Rahmen der natürlichen Fluktuation erfolgen.

Baden, Wohlen, Zofingen bleiben

Aufgehoben werden Bad Zurzach, Brugg, Rheinfelden, Lenzburg, Kulm und Aarau. Die Grundbuchämter der Bezirke Bremgarten und Muri befinden sich schon seit 2012 in Wohlen. In Aarau können die Büroräume im Bahnhofgebäude leicht anderweitig vom Kanton genutzt werden. An den übrigen Standorten werden die Mietobjekte gekündigt.

An den vier Standorten, die jetzt ausgebaut werden müssen, können mit Ausnahme von Laufenburg die bisherigen Räume weiter genutzt werden. In Laufenburg ist eine Erweiterung nötig, doch die Gemeinde hat selbst Platzbedarf. Das Grundbuchamt zieht deshalb in eine Liegenschaft in der Nähe des Bahnhofs.

Halbe Million eingespart

Über die Vorlage wird im Sommer der Grosse Rat entscheiden. Der Kanton schreibt, die Reorganisation reduziere die Mietkosten um rund eine halbe Million Franken pro Jahr. Die Umsetzung des neuen Standortkonzepts verursacht einmalige Kosten von 2,7 Millionen Franken.

Schon heute erfolgt der Informationsverkehr mit den Grundbuchämtern vorwiegend elektronisch. Der Anreiseweg würde nur für einzelne private Kunden länger. «Diese Anfragen halten sich jedoch im bescheidenen Rahmen und nehmen ab», sagt Regierungsrat Urs Hofmann. Bis im Jahr 2016 sollen die Grundbücher im Aargau digitalisiert sein. Bereits fertig ist der Prozess in den Bezirken Baden, Brugg, Bremgarten, Laufenburg, Lenzburg und Zurzach. (KUS)

INSERAT

Liebe Chefinnen,

KMU Office sorgt für einen Konkurrenzvorteil zum Fixpreis.

KMU Office bietet Ihrem Betrieb das perfekte Paket für Ihre Kommunikation: schnelles Internet und Gratis-telefonie vom Festnetz in alle Fest- und Mobilnetze der Schweiz – alles zum Fixpreis und ohne versteckte Kosten. Mehr Informationen gibt's in Ihren Aargauer Swisscom Shops und auf swisscom.ch/kmu-office



Boosten auch Sie Ihr KMU.

**KMU Office ab CHF 95.-/Mt.
Jetzt 3 Monate gratis***



Scannen für mehr Informationen.



swisscom

* Bei Abschluss eines neuen Breitbandanschlusses mit KMU Office erhalten Sie die ersten 3 Grundgebühren geschenkt. Promotion gültig bis 30.6.2014.